Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 9 (1986)

Heft: 5

Rubrik: Schallplatten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Vereine. Machtvoller Höhepunkt war aber zweifellos «Der Tag des Herrn» der 500 deutschsprachigen Sänger!
Ein zweiter Teil war der reinen Unterhaltung gewidmet. Verschiedene Chöre traten mit freien Vorträgen nochmals auf. Besonders hervorzuheben sind dabei die Auftritte der beiden Gastvereine «Eisenbahner-Frauenchor Basel» und «Eisenbahner-Gesangverein Weil am Rhein» sowie die Tafelmusik der «Eisenbahner-Musik Weil am Rhein».
Die Geschichte der schweizerischen Eisenbahner-Sänger lässt sich weit zurück verfolgen. Schon im Jahre 1872 trat anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der schweizerischen Eisenbahnen in Zürich ein «Männerchor der Nord-Ost-Bahn-Angestellten» auf. Beachtung und Bewunderung verdient heute, dass jene Männer nach einem 13- oder 16-Stunden-Arbeitstag noch Zeit und Kraft zur Pflege des Gesanges fanden. Auf das Jahr 1904 zurück lassen sich die Anstrengungen zur Gründung eines eigenen Dachverbandes der Eisenbahner-Sänger verfolgen. Doch erst 1929 war es so weit. Im «Verband der Eisenbahner-Gesangvereine» sind heute 34 Chöre mit rund 1100 Mitgliedern organisiert. Die Eisenbahner-Sänger sind ebenfalls Mitglieder der Schweizerischen Chorvereinigung.
Die Eisenbahner-Sänger nehmen auch ausserhalb ihres Verbandes regen Anteil am Sängergeschehen, pflegen freundschaftliche Beziehungen nach allen Seiten und machen eifrig in örtlichen, regionalen und kantonalen Organisationen mit. Gä

Schallplatten

Orthodoxe Gesänge

Kraftvolle Männerstimmen sind zu hören auf den zwei Platten mit russisch-orthodoxen Gesängen, die Ex Libris im Verkauf hat. Diese ungemein sonore, eindrückliche Art des Kirchengesangs ist zu Recht auch im Westen bekannt geworden. Die eine Platte bietet sechs Gesänge, bei denen auch ein Solobassist, Nikola Ghiuselev, mitwirkt. Der Bulgarische Nationalchor «Svetoslav Obretenov» von Georgi Robev singt hier.[1] Die zweite Platte mit elf bulgarisch- und russisch-orthodoxen Liedern wurde vom Kammermännerchor von Dimitri Rouslov aufgenommen.[2] Nur eines ist bei diesen

Neue Chöre von Paul Deschler

Fest und Feier:

«Heute strömen Gnadenquellen»	J.S. Bach, neuer Text und Satz von Paul Deschler Gem. Chor oder 3 gl. Stimmen mit Begleitung
Lob-Gottes-Hymne	Fr. Chopin, Text und Satz von Paul Deschler Gem. Chor oder 3 gl. Stimmen a.c.
Psalm 150	Melodie und Textgestaltung von Paul Deschler, Gem. Chor oder 3 gl. Stimmen a.c. oder mit Begleitung

Ernst und Trauer:

«Ruhet sanft in Gottes Frieden»	Fr. Chopin, Text und Satz von Paul Deschler Gem. Chor oder Männerchor a.c.
«Der Herr ist mein Licht»	Nach Psalm 27 gesetzt von Paul Deschler Gem. Chor oder 3 gl. Stimmen a.c.

Heimat und Vaterland:

Schweizerland, mein Vaterland	Gem. Chor / Frauenchor / Männerchor a.c.
Die Firne glänzen wunderbar	Gem. Chor / Frauenchor / Männerchor a.c.
Mi liebi Schwyz	Gem. Chor / Frauenchor a.c.
Nun rausch ein Weihelied	Männerchor a.c.

Paulus-Verlag GmbH CH-6002 Luzern

wunderschönen Aufnahmen zu bemängeln: Dass kein Wörtchen des Kommentars Auskunft über die Tradition dieser Musik, die gesungenen Lieder oder über die Interpreten gibt.

[1] *Balkanton Terpsichore 1982 706*
[2] *Balkanton Terpsichore 1982 707*
(beide bei Ex Libris)

Solomon Händels

Für das «vielleicht grossartigste aller Händel-Oratorien, unbedingt aber für das reichste» hält der Dirigent John Eliot Gardiner den «Solomon». Hört man sich seine Einspielung des Werks bei Philips an, so stimmt man ihm gern zu, so kraftvoll, farbig und lebhaft klingt das. Obwohl die Handlung um den König Salomo eigentlich statisch ist, entfaltet die Musik ungemeine Dramatik. Es sind auch hochkarätige Interpreten, die da mitwirken, Solisten (gleich fünf Sängerinnen) wie (als Solomon) Carolyn Watkinson, Nancy Argenta, Barbara Hendricks, Joan Rodgers und Della Jones sowie der Tenor Anthony Rolfe Johnson und der Bassist Stephen Varcoe, die English Baroque Soloists, ein Ensemble, das sich bei der Aufführung alter Musik bestens auskennt, sowie der Monteverdi Choir, der hier die prächtigen Chorpartien, die «Säulen des ganzen Werks» zu singen hat.
Philips 412 612.

Ein grosses Fragment

Mozarts grosse c-moll-Messe ist Fragment geblieben. 1783 für Frau Constanze geschrieben, ist das Werk freilich schon zu Mozarts Lebzeiten berühmt geworden. Teile des Credo sowie das Agnus Dei fehlen. *Nikolaus Harnoncourt* hat das Werk nun mit dem *Concentus Musicus* (auf Originalinstrumenten) und der *Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor* für Platten aufgenommen, und die Einspielung ist ihm besser geraten als die des Requiems, obwohl der Chor nicht immer mit der letzten Präzision geführt ist. Dass das rhythmisch akzentuiert und mit immer wieder überraschenden Klangergebnissen (einem hervorstechenden Bass etwa und ähnlichem) vorgetragen ist, versteht sich bei diesem Dirigenten ja fast von selbst.
Teldec 6.43120.

Tschechische Chorwerke

my. Chorwerke zweier der bedeutendsten tschechoslowakischen Komponisten dirigiert *Charles Mackerras* auf dieser Platte der Firma Supraphon ein. Die Tschechische Philharmonie und ihr Chor leisten ihm dabei sichere Dienste. Auf der einen Seite findet sich die Kantate «Amarus» für Soli, Chor und Orchester, die Leoš Janáček 1897, als er noch keine Anerkennung gefunden hatte, komponierte. Gewiss ein noch relativ frühes Werk, aber es enthält im Kern schon den typischen Janáček, ist schon voll von seiner Eigenheit.
Vierzig Jahre später – 1939 – komponierte Bohuslav Martinů seine «Feldmesse» für Bariton, Männerchor und Orchester, ein Werk, das auch schon in der Schweiz zu hören war. Es handelt sich um einen eindringlichen Protest gegen den Krieg und seine Verbrechen. Durch die ungewöhnliche Besetzung des Orchesters (mit Schlagzeug, Klavier und Harmonium) erhält das Werk eine ganz eigene Stimmung. Leider gibt die Plattenhülle nur ungenügend Auskunft über die Werke; die Texte fehlen.
Supraphon 207 454–425.

Schuberts G-dur-Messe

Eine hübsche Aufnahme der eher weniger gespielten Messe Nr. 2 in G-dur (D-167) von *Franz Schubert* haben jetzt Mitglieder des *Gemischten Chors Zürich* und der *Camerata Zürich* unter der Leitung von *Räto Tschupp* bei Jecklin Disco vorgelegt, mit den Solisten *Helen und Peter Keller* sowie dem Bassisten *Franz Reinmann*. Der Kurzmesse beigesellt sind drei weitere geistliche Stücke, das aparte Offertorium «Totus in corde lanque» für Sopran und Soloklarinette *(Hans Rudolf Stalder)*, ein «Salve Regina» und das Duett für Sopran, Tenor und Orchester «Auguste jam coelestium». Die Interpretationen sind auf gutem Niveau.
Jecklin-disco 585.

Adolf Brunners Markus-Passion

Karfreitag 1985 hat die *Evangelische Singgemeinde Zürich* unter Leitung von *Klaus Knall* die *Markus-Passion* für Soli, zwei Chöre, Orchester und Orgel des 1901 geborenen Zürcher Komponisten *Adolf Brunner* im Grossmünster aufgeführt. Jetzt liegt das Werk erfreulicherweise auch auf Platten vor.

Sieht man vom Eingangs-Präambulum und den Intonationen zu den Teilen 2–6 ab, so steht das Werk fast schmucklos vor einem. Brunner hat den Evangelientext direkt und ohne Zutaten umgesetzt. Der Chor ist dabei wie etwa bei Ernst Pepping Träger der Handlung, also Evangelist. So «wortgezeugt», ist das Ganze wenig opulent, wenn auch die Besetzung das auf den ersten Blick vielleicht suggerieren könnte. Keine Dramatik. Textverständlichkeit ist oberstes Gebot (wenn's auch nicht immer ganz eingehalten werden kann). Es ist eine Passion, die sich an die Gemeinde richtet, gleichzeitig aber vom Hörer eben auch grosse Aufmerksamkeit erfordert. Manches ist Brunner da vielleicht doch etwas gar langfädig und gleichförmig geraten, anderes, etwa der Schluss, ist in seiner Schlichtheit sehr ausdrucksvoll und schön.
Ex Libris EL 16985; 3 LP.

Ein zuversichtliches Requiem

my. Nicht höllischen Schrecken, sondern Zuversicht wollte der 1902 geborene Franzose *Maurice Duruflé* – ähnlich übrigens wie sein Vorbild Fauré – mit seinem 1947

Luc Balmer: ***In dulci jubilo***
5 Weihnachtslieder für Sopransolo,
Frauen- oder Jugendchor und Bläserquintett
Partitur / Chorpartitur / Bläserstimmen

Arthur Furer: ***Jhesus der herre min***
nach dem «wihnahtlied» von Heinrich von Loufenberg.
Kantate in memoriam Fritz Indermühle
für Altsolo, Gemischten Chor und Instrumentalensemble,
Partitur / Chorpartitur / Instrumentalstimmen

10 Advents- und Weihnachtslieder
in Sätzen von Bernhard Henking.
Für 1 Singstimme oder 1stg. Chor und Instrumente
Spielpartitur / Melodieblatt

Musikverlag Müller & Schade AG
Kramgasse 50, 3011 Bern
Telefon 031 22 16 91
Montag geschlossen

entstandenen Requiem op. 9 vermitteln. Er greift dabei bewusst auf gregorianische Themen zurück, die ihn zu einer Einfachheit, aber auch zu einer Schönheit der musikalischen Darstellung führen. Klangvoll, expressiv, aber bewusst nicht dramatisch ist diese Musik. Man möchte sie fast, einem Klischee nach, typisch französisch nennen. Einen so kompetenten wie engagierten Verfechter hat das Werk in der Aufnahme der Firma Erato *(NUM 75200)* mit dem Dirigenten *Michel Corboz* gefunden. Die Solopartien übernehmen die Mezzosopranistin Teresa Berganza und der Bariton José van Dam. Es wirken das Ensemble vocal «Audite Nova» Paris und Chor et Orchester de Colonne mit. Unter Leitung seines Chefs Jean Sourisse singt «Audite nova» schliesslich noch die vier Motetten über gregorianische Themen für Chor a cappella, die einige Jahre zuvor, quasi als Vorübung, entstanden sind.
Erato NUM 75200.

Neue Chormusik

my. Diese Platte «Neue Chormusik III» ist eigentlich mehr zum Hören, zum Kennenlernen neuer Möglichkeiten des Singens hier zu empfehlen. Kaum ein Chor wird sich hierzulande an die Einstudierung dieser Werke machen, weil es sich strenggenommen um Musik für 16 Solostimmen handelt. Diese Stimmen sind so speziell behandelt, so gesondert geführt, dass ein langes, vertieftes Studium vonnöten ist. Bestes Beispiel dafür — und auch das Hauptstück dieser Platte — ist die «Time and Motion Study III» des in Freiburg i. Br. lebenden Engländers *Brian Ferneyhough.* Die Sänger haben dort ausserdem Schlagzeug zu bedienen und sind an die Elektronik angeschlossen. Ein schier unübertreffbar vielschichtiges Gebilde entsteht dabei, eine Musik, die an Grenzen des Möglichen geht. Die *Schola Cantorum Stuttgart* ist wohl eines der wenigen Ensembles auf der Welt, die das überhaupt auszuführen vermögen. Anspruchsvoll ist ebenfalls Aribert Reimanns «John III, 16» sowie die drei Stücke von György Ligeti «Magyar Etüdök», während Oliver Messiaens «O sacrum convivium» eingänglicher ist. Der Leiter des Chors, *Clytus Gottwald,* hat selbst drei Bearbeitungen von Gustav Mahler, Alban Berg und Maurice Ravel beigesteuert, die diese Platte sinnvoll abrunden.
Wergo WER 60111.

Verschiedenes

«Il cerchel magic»

Bei der Rezension der ersten Oper in rätoromanischer Sprache ist leider der Name des Sängers des «Wilden Manns» und des «Sängers» untergegangen. Diese Rollen sang Rico Peterelli.

Verzweifelt sucht . . .

. . . Hans Rheinfurth (Uhlandstrasse 120, D-1000 Berlin 31) die Romanze «Rose, wie bist du so reizend» für vier Männerstimmen von Louis Spohr (Verlag Gombart Augsburg). Wer kann ihm helfen?

Festival choral in Neuchâtel

Vom 5. bis 9. August 1987 findet in Neuchâtel das 2e Festival choral international statt. Ein Wettbewerb für Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre findet statt. Preise winken. Einsendeschluss für die provisorische Anmeldung ist der 30. Oktober 1986. Adresse: F.C.I.N., Case postale 473, 2001 Neuchâtel 1.

2. Internationale Chortage in Pohlheim

Vom 27. bis 30. Mai 1988 finden in *Pohlheim* (Hessen) zum zweiten Mal die Internationalen Chortage mit Wettbewerben statt. Veranstalter ist der Männergesangverein «Jugendfreund» Watzenborn-Steinberg, der in diesem Jahr sein 100jähriges Vereinsjubiläum feiern wird. Mehrere Preise winken. Adresse: MGV Jugendfreund 1888, Tulpenweg 3, D-6301 Pohlheim 1, Bundesrepublik Deutschland.

23es Rencontres chorales internationales de Montreux

Vom 21. bis 25. April 1987 werden in Montreux die 23. Rencontres chorales internationales stattfinden. Der Chorwettbewerb steht unter dem Motto «Freiheit». Beachten Sie dazu den Bericht und den Anmeldeschein auf S. 200!